

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sind, so ist auch die Höhlenbildung niemals beendet. Sie entstehen, wachsen und stürzen donnernd wieder zusammen, anderswo aber schafft sie der Kreislauf des Wassers von neuem, in Zeiträumen, die sich nach Jahren nicht mehr messen lassen.

Noch ein Wunder, noch eine sehenswerte Merkwürdigkeit harret unser. Ungefähr gegenüber dem Eingange zur Kapelle, die wir jetzt rechts liegen lassen, führt ein Stufenweg zum **Tropffteinvorhang** empor. Assistent v. **Wimmer** und Adjunkt **Lahner** haben ihn im Herbst des Vorjahres entdeckt. Inmitten einer großartigen Umgebung, von der sich der Leser im beigegebenen Bilde eine schwache Vorstellung machen kann, hängt der aus meist glänzendem Sinter bestehende Vorhang im unteren Teile ganz frei herab. Er ist so dünn, daß man deutlich ein dahinter gehaltenes Licht durchschimmern sieht, eine Verbrämung und Franzen aus zierlichen Kalkzöpfchen geben ihm eine Aehnlichkeit mit einem wirklichen Vorhange.

Würde man unter ihm hindurchkriechen, was allerdings in einem wassererfüllten niederen Stollen geschehen müßte, so gelangt man nach einer abenteuerlichen Wanderung wieder in jenes Spaltenlabyrinth, das in der Lahnerhalle seinen Ausgang nimmt und zurzeit noch gar nicht vollständig erforscht ist, weshalb sein Betreten mit Rücksicht auf die Gefahr des Verirrens Unberufenen verwehrt ist.

Unsere Wanderung ist beendet, wir nähern uns dem Ausgange, den uns beim Verlassen der Krokodilhalle bereits schwache Lichtstrahlen ahnen lassen. Eilig steigen wir über das Blockwerk empor. Nach dem langen Aufenthalte in der unterirdischen Wunderwelt dürftet uns nach dem Sonnenlichte, nach dem Grün des Waldes, das freundlich von der gegenüberliegenden Bergeswand winkt; es ist das letzte und zugleich das lieblichste Wunder, das die Höhle uns zum Abschiede bereitet — der Ausblick aus dem Torbogen auf das in seinem Rahmen erscheinende Bild der sonnengoldenen, hoffnungsgrünen, freien Welt, in die wir jetzt mit alldruckbefreiten und jubelnden Herzen hinausretren.

